

# Lehrforschungsprojekt Public Management — Fragebogendesign und Auswertung der Survey-Daten

Caroline Fischer

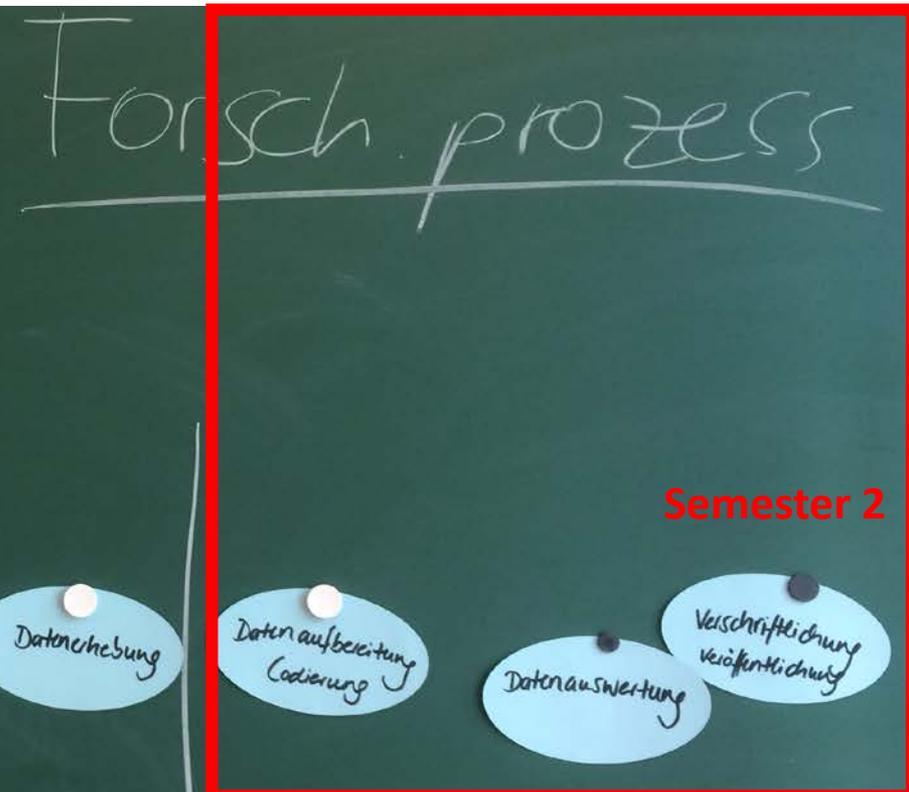
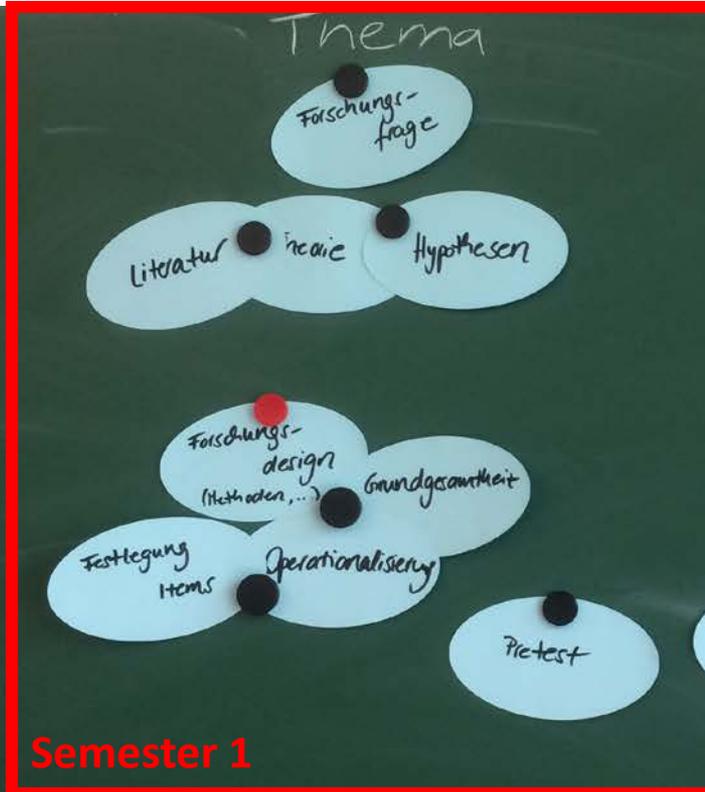
WiSe 16/17 SoSe 2017

Lehrstuhl für Public und Nonprofit Management

## Worum gehts

- Einen Forschungsprozess von der Themenfindung bis zum Ergebnisbericht in der Lehre abbilden
- Dabei die meisten Schritte durch die Studierenden selbst erarbeiten lassen
- Inhaltlich: Arbeitsgeberattraktivität des deutschen öffentlichen Dienstes für Studierende → nah dran am eigenen Erlebnishorizont der Studierenden und relevant für „Employability“ der Studierenden (insbes. wenn Berufsfeld Personalmanagement im öS oder Beratungsbranche)

# Grober Ablauf



## Ablauf Semester 1

### **Input zu drei groben Themenbereichen:**

- Erarbeitung des Forschungsstand zum Design von Fragebögen und Konzeption von Befragungen
- Einführung in das inhaltliche Thema „Arbeitgeber öffentlicher Dienst“
- Einführung in die Software up-survey

# Ablauf Semester 1

## **Eigenständige Forschungsarbeit:**

- Studierende erarbeiten selbständig und kollaborativ (etherpad) die Grundgesamtheit
- Wir erarbeiten gemeinsam ein Verfahren zur Stichprobenziehung und ziehen eine Stichprobe aus der GG
- Studierende erarbeiten in Gruppen Forschungsthemen und schreiben ein Forschungsdesignmemo
- Nach Feedback und evtl. Überarbeitung programmieren die Studierenden ihre ‚Teilfragebögen‘
- Fragebogenkonferenz zum Zusammenbauen der Teilfragebögen der einzelnen Gruppen
- Gemeinsames Erarbeitung eines Pretestverfahrens für unseren Gesamtfragebogen
- Studierende testen mit je einer Testperson den Fragebogen ‚im Labor‘
- Gemeinsame Auswertung des Pretests

## Lernziele – Teil 1

Die Studierenden ...

- ...kennen Merkmale, Vorteile und Grenzen der Methode der quantitativen Befragung und ordnen diese in den Methodenkanon der empirischen Sozialforschung ein.
- **...kennen Theorien der Befragung.**
- **...leiten aus den theoretischen Annahmen Schlussfolgerungen für das Design von Befragungen und die Konstruktion von Fragebögen ab.**
- **... reflektieren die Güte von Befragungen und Fragebögen kritisch.**
- **...konstruieren selbständig einen Fragebogen zur Erhebung quantitativer Daten und prüfen dessen Tauglichkeit.**
- **...bauen ein Sample für eine Befragung auf.**
- **...pretesten einen Fragebogen.**
- ...kennen Rahmenbedingungen der Nachwuchsrekrutierung im deutschen öffentlichen Dienst.

## Ablauf Semester 2

### **Input zu drei groben Themenbereichen:**

- Statistische Analyse von quantitativen Surveydaten
- Einführung in die Software stata

### **Eigenständige Forschungsarbeit:**

- Studierende erarbeiten in Gruppen Forschungsthemen und schreiben ein Forschungsdesignmemo
- Nach Feedback und evtl. Überarbeitung testen die Studierende die aufgestellten Hypothesen am Datensatz
- Die Studierenden schreiben in einem Ergebnismemo die Ergebnisse der Datenanalyse nieder

## Lernziele – Teil 2

Die Studierenden ...

- ...verstehen quantitative Studien besser und können diese kritisch hinterfragen.
- ... können beurteilen, was einen sehr guten Journalartikel ausmacht.
- ... **erarbeiten sich eigenständig relevante Forschungsfragen.**
- ... **leiten aus den theoretischen Annahmen Hypothesen her.**
- ... **testen diese Hypothesen empirisch eigenständig an einem Datensatz.**
- ...**können mit grundlegenden Funktionen der Statistiksoftware stata umgehen, bspw. multivariate Regressionsanalysen durchführen.**
- ... **schreiben in Kleingruppen Paper, die der Anlage von Journalartikeln folgen.**
- ...kennen Rahmenbedingungen der Nachwuchsrekrutierung im deutschen öffentlichen Dienst.

## Zielgruppe

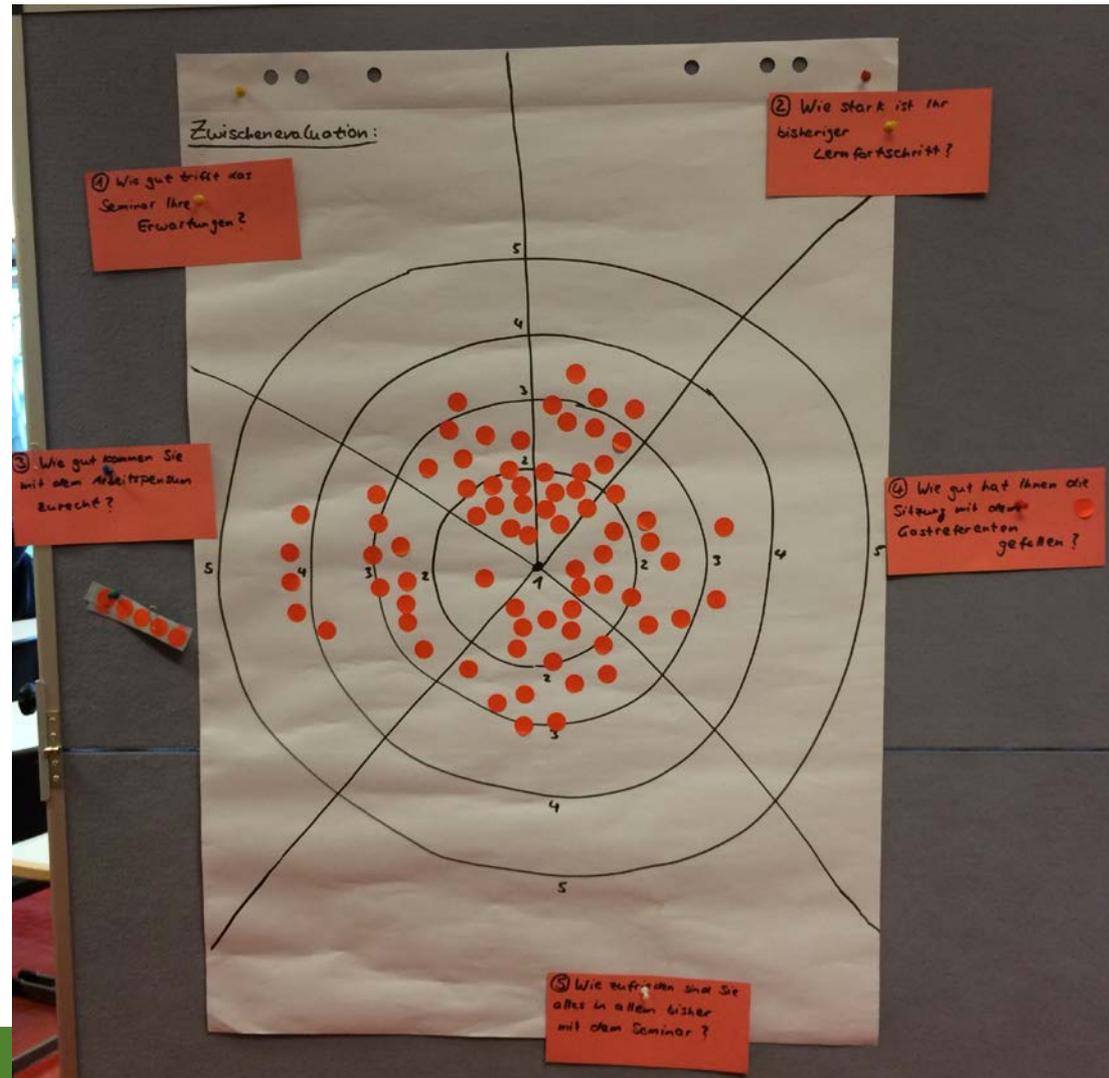
- Masterstudierende Verwaltungswissenschaft und Politikwissenschaft, teilweise auch Soziologen oder Wirtschaftsinformatiker
- Nicht für 1. Semester empfohlen, wurde aber in der Regel im 1. Semester belegt (Studienablaufplan sieht das so vor)
- grundlegendes Methoden- und Statistikwissen wird vorausgesetzt; war aber bei den meisten eher nicht vorhanden

## Was lief gut, was nicht

- Wir haben zur Deadline eine methodisch saubere Befragung an eine sauber gezogene Stichprobe verschickt
- hohe Beteiligung der Studierenden an verschiedenen Aufgaben
- Rückmeldung der meisten Studierenden: viel gelernt
- Auch für mich einige Überraschungen, auch ich habe hinzugelernt, weil Studierende hinterfragt haben, was ich im Forschungsprozess ‚schon immer so mache‘ (Bspw. Stichprobenziehung, Itemformulierungen)

# Was lief gut, was nicht

- Zeitaufwand: neben Inhalten und Aufgaben, die für Sitzungen vorbereitet werden mussten auch fortlaufende Forschungsarbeit in der Kleingruppe
- Gruppenarbeiten: Trittbrettfahrer, Leistungsgefälle zwischen Gruppen
- Timing der Datenerhebung selbst: über Semesterferien, wenig Rücklauf



# Was lief gut, was nicht

## Evaluation durch ZfQ:

- „höherer Lernzuwachs“
- „intrinsisch motiviert“
- „man ist reflektierter, angepiekster, wenn man sieht, was die anderen so gemacht haben (über die Medien wird es möglich, Einblicke in die Arbeiten der anderen Gruppen zu bekommen, was anspricht)“
- „Projektarbeit und Handwerkszeug, was man danach in der Hand hat - richtig gut“
- „man hat gesehen, dass es für die Dozentin auch überprozentualer Aufwand war (gegenseitiges Anpacken)“
- „Der Dozierenden ist es wichtig, und das hat angespornt - Motivation der Dozentin“
- „der Aufwand für die LV ist einfach zu hoch - es ist sehr spannend und die LV auch gut gemacht, aber man kann sich so ein Seminar nicht zu oft "leisten" - dafür fehlt die Zeit, man muss ja auch noch andere LVs belegen“

# Was lief gut, was nicht

## Aus Pep- Evaluation:

### 5 Offene Kommentare

#### 5.1 Förderliche Aspekte beim Lernen

*Fragetext: Wodurch lernten Sie in dieser Veranstaltung am meisten?*

##### am meisten lernen

- - Wiederholungen im Kugellager - Gruppenarbeit
- Die Vorträge von Fachleuten waren sehr hilfreich um einen sehr guten Einblick in die Praxis zu bekommen. Die sehr (zeit)intensive Arbeit hat auch zu einem hohen Wissenszuwachs geführt. Sehr engagierte Dozentin! Man hat gemerkt, dass sie auch sehr viel investiert hat, wodurch man motiviert war, sich ebenfalls viel einzubringen.
- Durch den Freiraum zur eigenen/ bzw. gruppeninternen Erarbeitung von Inhalten.
- Durch die Lektüre
- Kugellager-Methode, Memo, interaktive Übungen des Wiederholens, dass die Dozentin voraussetzte, dass wir alle Methoden nach jedem Text auch Wochen später noch wussten (das half definitiv!)
- Sehr motivierte Dozentin, hervorragend aufbereitete Inhalte, straffes, aber sinnvolles Programm, viel gelernt! Vielen Dank.
- Viele Wiederholungen

#### 5.2 Probleme und Verbesserungsvorschläge

*Fragetext: Was erschwerte Ihr Lernen und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die von Ihnen genannten hinderlichen Punkte?*

##### Was erschwerte Ihr Lernen und welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- - große Gruppen
- Arbeitsaufwand war sehr hoch, Methode der Bewertung der anderen Gruppenmitglieder finde ich unpraktikabel
- Der Zeitplan war sehr eng und die vielen Gruppentreffen zusätzlich zur Lektüre usw. haben meines Erachtens insgesamt zu viel Zeit wöchentlich in Anspruch genommen, wenn man bedenkt, dass man noch 3-4 andere Seminare und einen Job hat.
- Einige Masterstudenten der niedrigeren Semester hatten Schwierigkeiten. Möglicherweise wäre eine Beschränkung auf 2. oder 3. Semester notwendig.
- Sehr schnell alles abgearbeitet- für manche Dinge wär mehr Zeit schön gewesen
- Teilweise sehr wenig Zeit zur Bearbeitung von Gruppenarbeiten in der Seminarsitzung. Vielleicht wären manchmal etwas weniger Aufgaben hilfreich und dafür mehr Zeit, sich untereinander auszutauschen.

# Was lief gut, was nicht

Aus Pep-  
Evaluation:

## 6 Arbeitsaufwand

Fragestext: An wie vielen der bisherigen Termine dieser Veranstaltung haben Sie teilgenommen?

### Antworten

Gültig: 9 (81.8%), Fehlend: 2 (18.2%)

Mittelwert für Kurs: „4.9 (81-100%)“

Standard-Abweichung: 0.3

	Absolut	Prozent	K. Prozent
0-20%	0	0.0%	0.0%
21-40%	0	0.0%	0.0%
41-60%	0	0.0%	0.0%
61-80%	1	11.1%	11.1%
81-100%	8	88.9%	100.0%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

Fragestext: Wie viele Stunden haben Sie durchschnittlich pro Veranstaltung für die Vor- und Nachbereitung aufgewendet?

### Antworten

Gültig: 9 (81.8%), Fehlend: 2 (18.2%)

Mittelwert für Kurs: „4.8 (5)“

Standard-Abweichung: 1.7

	Absolut	Prozent	K. Prozent
keine	0	0.0%	0.0%
1	0	0.0%	0.0%
2	0	0.0%	0.0%
3	2	22.2%	22.2%
4	4	44.4%	66.7%
5	0	0.0%	66.7%
6	1	11.1%	77.8%
7	1	11.1%	88.9%
8	1	11.1%	100.0%
9	0	0.0%	100.0%
> 9	0	0.0%	100.0%
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

# Was lief gut, was nicht

## Herausforderungen:

- starre Semesterablaufpläne und Module → die Studierenden können eher nicht beide Seminare in Kombination besuchen, nur für BWL 2-semesteriges LFP-Format
- starre Raumplanung (Wechsel zwischen Seminarraum und PC-Pool)
- Eigener Aufwand sehr hoch → ‚teaching assistants‘ für solche Formate?
- Wie Aufwand für Studierende reduzieren? Weniger selbst machen lassen vs. Weniger Input?

# Was lief gut, was nicht

## **Was funktioniert:**

- Eigenes Engagement motiviert auch die Studierenden
- Transparenz zum Workload am Anfang wichtig
- Studierende lernen in Projektseminaren viel!